

Zürich, 25. August 2003

KR-Nr. 245/2003

POSTULAT von Rolf André Siegenthaler-Benz (SVP, Zürich), Christian Mettler (SVP, Zürich) und Lorenz Habicher (SVP, Zürich)

betreffend Wiedereröffnung des kantonalzürcherischen Zeughausmuseums im Zeughaus Aussersihl

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Mitteltrakt des 1869 erbauten Zeughauses Aussersihl an der Kanonengasse seiner ursprünglichen Bestimmung als Museum für die Zürcher Zeughaussammlung wieder zugeführt werden kann.

Rolf André Siegenthaler-Benz
Christian Mettler
Lorenz Habicher

Begründung:

Der Kanton Zürich besitzt in seiner Zeughaussammlung eine Waffensammlung, die national wie international zu den bedeutendsten ihrer Art zählt. Sie umfasst ca. 12'000 Objekte, zum grössten Teil Waffen aller Gattungen (Geschütze, Stangen-, Schuss-, Griff- und Schutzwaffen) sowie Uniformen und weitere militärische Ausrüstungsgegenstände, rund 50 Fahnen, einige Kunstgegenstände (Gemälde etc.) militärischen Charakters und eine Reihe von Modellen aus der Zeit des Zürcher Befestigungsbaues in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Vergleichbar sind lediglich auf nationaler Ebene das Museum „Altes Zeughaus“ in Solothurn und auf internationaler Ebene die Zeughaussammlung in Graz (A). Der erhaltene umfangreiche Objektbestand ist zudem mit den bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Zeughausakten (Zeughausinventare und Zeughausrechnungen, Ratsbeschlüsse betreffend die militärische Ausrüstung etc.), die im Zürcher Staatsarchiv aufbewahrt werden, für schweizerische und internationale Verhältnisse einmalig gut dokumentiert. Insgesamt bilden so die Objekte und Archivalien eine einzigartige historische Quelle für die Zürcher Geschichte.

Die Bedeutung der auf das 16. Jahrhundert zurückreichenden Waffensammlung war derart gross, dass man eigens für sie 1869 den Mitteltrakt des neuen Zeughauses als Ausstellungsraum konzipierte. Die Waffenhalle im Zeughaus Aussersihl zählt zu den ältesten Museumsbauten der Schweiz und ist in Hinsicht auf ihre ursprüngliche ausstellungsmässige Gestaltung, die minutiös dokumentiert ist, ein frühes Beispiel für die Anwendung eines einheitlichen Ausstellungskonzepts im musealen Bereich. 1898 übertrug der Kanton Zürich die Obhut über seine Zeughaussammlung dem Landesmuseum, das nicht zuletzt deshalb am Standort Zürich erstellt wurde. Die Zeughaussammlung wurde denn auch bis 1998 in der grossen Waffenhalle ausgestellt, danach wurde sie ins Depot verbannt, wo heute noch 95% davon verwahrt werden. Vom 6. Mai 2003 bis 13. Juli 2003 wurde ein kleiner Teil der Sammlung in der Sonderausstellung „Waffen werfen Schatten“ der Bevölkerung gezeigt. Das rege Interesse an der Ausstellung beweist, dass mit einer Präsentation, die modernen museologischen Kriterien entspricht, weite Kreise angesprochen werden können. Es besteht leider das Projekt, die Zeughaussammlung in ein neues Depot in Affoltern a.A. auszulagern. Damit dürfte die während Jahrhunderten gehütete Sammlung endgültig marginalisiert und dem historischen Bewusstsein der Zürcher Bevölkerung entzogen werden.

245/2003

Der Kanton Zürich besitzt im Zeughauskomplex Aussersihl einen bauhistorisch bedeutenden, in seiner Bausubstanz unveränderten Waffensaal, nebst geeigneten Neben- und Lageräumen. (Zitat Dr. Hans A. Lüthy, Denkmalpflegekommission des Kantons Zürich vom 29. Juni 1974: „Der ganze Zeughausflügel gehört unbestreitbar zu den wichtigsten Leistungen des Historismus in der Schweiz“) Es scheint sinnvoll, diesen Saal und die Räume wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zuzuführen und die Zeughaussammlung dem Publikum in den angestammten Räumen zugänglich zu machen. Es scheint auch angebracht, wenn der Kanton Zürich einen Grossteil der leihweise dem Landesmuseum zur Verfügung gestellten Zeughaussammlung erneut beansprucht.